

# Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt in Sevilla

## Vorbereitung, Ankunft und Einblicke in meinen Aufenthalt

Drei Semester vor Beginn meines Aufenthalts in Sevilla, haben einige Freundinnen und ich den Gedanken gefasst ins Ausland zu gehen - am liebsten an einen gemeinsamen Ort. Wir sind dann ins International Office der TU Ilmenau gegangen und haben uns erste Informationen bei Franziska, der Koordinatorin für Auslandsaufenthalte, eingeholt. Leider mussten wir feststellen, dass das zusammen nicht möglich sein wird, da wir nicht in gleichen Studiengängen sind. Ich bin **Elektrotechnik Studentin**. Für mich gab es deutlich mehr Optionen, als für BMTler\*innen.

Meine Entscheidung fiel auf Spanien, um meine Sprachkenntnisse aufzufrischen. Franzi sagte mir ebenfalls, dass die meisten spanischen Unis **Kurse auf Spanisch** haben werden und ich somit **B2 in Spanisch** bräuchte. Deshalb belegte ich im nächsten Semester einen Spanisch B2 Kurs an der Uni in Ilmenau und legte eine Prüfung ab. Meine Spanisch Lehrerin füllte zusätzlich ein Dokument über mein Spanisch Niveau aus, was ich dann auf dem „**Mobility online**“ Portal einreichen musste.

Meine Wahl fiel auf Sevilla, da ich den Norden Spaniens bereits gut kenne und in Barcelona und anderen westlichen Städten schon einmal war. Madrid fiel deshalb weg, da es zu weit vom Meer entfernt war. Am Ende standen noch Cádiz und Sevilla auf meiner Entscheidungsliste. Eine spanische Freundin sagte mir, dass die Uni in Sevilla besser sei und somit war die Wahl getroffen.

Der weitere Bewerbungsprozess lief mit dem Portal und der Hilfe von Franzi vorerst reibungslos. Anfang April 2023 hat Franzi meine Dokumente an die Partneruni losgeschickt. Da ich Elektrotechnik **auf Diplom** studiere, musste ich lediglich meinen Mentor fragen, ob die Module für meine Vertiefungsrichtung angemessen sind, die ich mir auf der Website der Universität von Sevilla ausgesucht hatte. Später nach dem Aufenthalt, hat das Prüfungsamt diese manuell auf meinem Leistungsnachweis ergänzt.

Ein Hindernis gab es jedoch bei der Erasmus Förderung: Die Ansprechpartner\*innen aus Sevilla haben erst 1,5 Monate vor Abreise geantwortet und meinten, dass die ausgesuchten Module nicht für den Vertragsabschluss mit uns als Partneruni gelten. Sie sagten mir leider nicht welche Module passten. Die Stellvertreterin für die ausländischen Studierenden in Sevilla hat mit uns dann netterweise einen neuen angepassten Vertrag, nach einigen Malen hin und her schreiben, abgeschlossen und die Reise konnte so gut wie los gehen. Ich bin vor der Abreise noch zur einer Einführungsveranstaltung gegangen und habe ehemalige Erasmus Studierende kennenlernen dürfen.

Anfang September 2023, an einem Sonntag, bin ich alleine in Sevilla angekommen.

Vom Flughafen fährt eine Buslinie mehrere Haltestellen in Sevilla an. Generell besteht derzeit das **Öffentliche Verkehrsnetz in Sevilla aus Bussen** und der Metro, die jedoch eher genutzt wird, um umliegende Dörfer oder Vorstädte zu erreichen. Glücklicherweise haben einige Läden (Kiosks) in Sevilla sonntags geöffnet, um Wasser und etwas zu Essen zu kaufen und so habe ich mich auf den Weg gemacht. Es waren 38°C und Sonnenschein. Ich hatte mir bereits in Deutschland die **Sevici App** heruntergeladen. Das ist eine App, wo man als Student für ein Jahr 30€ bezahlt, um Fahrräder zu nutzen, die an vielen Stationen abgestellt werden. Eine Fahrt darf bis zu 30 Minuten dauern, ohne, dass man zusätzlich Geld zahlen muss. Die Option das Fahrrad länger als 30 Minuten zu nutzen, habe ich nie benötigt, es gab immer genug Abstellmöglichkeiten und es war immer ein gutes Fahrrad vorhanden. Trotz gewissem Gewicht der Fahrräder würde ich diese App und Möglichkeit jedem empfehlen! Es gibt genug Fahrradwege, die grün gekennzeichnet sind, um die Stadt zu erkunden.

Am nächsten Tag bin ich zum International Office, nachdem ich mir am Plaza de Leon eine Buskarte geholt habe. Ich habe Geld darauf gebucht und anschließend kostete jede Busfahrt nur noch 35 Cent, ansonsten würde eine Fahrt 1,40€ kosten. Die Karte kann man dann an vielen Tabak Stores aufladen. Die aufladbare Buskarte kann ich nur empfehlen. Nicht wundern – Die Busse sind selten pünktlich.

Das International Office heißt dort **Centro Internacional** und liegt in dem Stadtteil „Nervion“. Die Öffnungszeiten sind von 10 Uhr – 13 Uhr und die Schlange an den zwei Schaltern war sehr lang, da alle ausländisch Studierenden dorthin müssen. Im Centro Internacional muss man die Dokumente vorzeigen, die mir Franzl vorher gegeben hatte, sowie eine Krankenkassenbescheinigung. Da ich privat versichert bin, musste ich die **Krankenkasse** darum bitten, mir diese Bescheinigung zuzuschicken. Bei gesetzlichen Versicherungen bzw. bei denen man eine **Chipkarte** hat, braucht man die Bescheinigung nicht. Des Weiteren mussten alle Module mit zugehöriger Nummer aufgeschrieben werden. Man konnte sich nicht über ein online Portal für die Module einschreiben. In den darauffolgenden Tagen hat man per E-Mail-Zugangsdaten für das online Portal: „**Blackboard**“ erhalten. Die Plattform ist ähnlich zu Moodle, dort werden Vorlesungsmaterialien hochgeladen, aber auch Hausarbeiten abgegeben und Noten eingetragen. In der Schlange beim International Office habe ich Anna aus Tübingen kennengelernt. Wir haben uns direkt auf einen Sangria verabredet. Es war cool jemanden aus Deutschland kennenzulernen, aber von einem Ort, an dem ich noch nie gewesen bin und trotzdem so viele Gemeinsamkeiten zu haben. Ihre Freundschaft hat nicht nur meine Anfangszeit sehr vereinfacht, sondern auch meinen ganzen Aufenthalt sehr bereichert. Wir waren auf einem Konzert, sind nach Cordoba gefahren, haben zusammen gelernt, Sonnenuntergänge genossen und in der Weihnachtszeit Plätzchen gebacken und Glühwein getrunken.

Die **Bachelorkurse beginnen Anfang September** und die **Masterkurse** haben bei mir **im November** begonnen. Ich hatte einen Bachelorkurs und vier Masterkurse. Somit hatte ich genug Zeit erstmal anzukommen, Andalusien zu erkunden und Freunde zu finden. Die Universität von Sevilla ist keine Campus Uni, wie die TU Ilmenau. Jede Fakultät hat einen anderen Standort und trotz dessen mein Bachelorkurs an der gleichen Fakultät wie die Masterkurse sind, musste ich an unterschiedliche Orte. Die Fakultät heißt „Escuela Politécnica Superior“ und liegt in „Los Remedios“ sowie in „Caruja“. Beide Stadtteile sind weit weg von „Nervion“, da wo das „Centro Internacional“ liegt. Mit dem Bus dauert es ungefähr 45 Minuten.

Alle Kurse waren auf Spanisch, bei einigen Masterfächern durfte ich die Hausarbeiten auf Englisch verfassen. Ich habe keine einfachen Fächer gewählt, da die Fächer auf meine Wahl des Hauptfachs „Energie und Automatisierungstechnik“ passen sollten. Eine Freundin hat jedoch auch Kurse auf Deutsch belegt und beispielsweise Germanistik gemacht und somit hatte sie es in dem Modul sehr einfach, was auch gut ist, um die Zeit in Spanien besser genießen zu können. Für den einen Masterkurs stellte sich leider heraus, dass sie mich doch nicht einschreiben konnten. Aber schlimmer geht immer – Einige mussten komplett neue Kurse aussuchen und dass dann erst wieder in der Heimat mit ihrem Prüfungsamt abklären. Darauf sollte man sich somit auch einstellen, oder sich doppelt absichern.

In den ersten Tagen meines Aufenthalts hat mir eine Freundin aus der Heimat geschrieben, dass sie jemanden kennt, der ebenfalls in Sevilla mittels Erasmus ist und hat mir ihre Nummer gegeben. Es handelte sich um Katharina. Tatsächlich ging sie sogar mit mir auf meiner Schule, nur ein Jahr unter mir – So klein ist die Welt. Ich kannte sie nur vom Sehen. In Sevilla haben wir uns getroffen und direkt gut verstanden. Wir haben die gesamte Zeit sehr viel zusammen unternommen, waren oft Essen, mal im Kino, haben Mädelsabende gemacht und waren feiern. Nach dem Spanienaufenthalt haben wir immer noch viel Kontakt und ich bin sehr dankbar für die Freundschaft. Sie hat mich dann in die Erasmus WhatsApp Gruppen hinzugefügt und dort hat man viele Angebote zu Reisen, Ermäßigungen und Partys bekommen und durch diese Reisen hat man wieder neue Kontakte geknüpft. Meine Mitbewohner waren zwei Italiener\*innen und ein Franzose. Mit allen hat das Zusammenleben gut funktioniert, dennoch ist bei einem WG-Leben es immer mal so, dass man aneckt, gerade wenn eine Sprachbarriere dazwischen liegt. Wir haben uns alle auf Spanisch verständigt, was ich sehr gut fand, denn Englisch hatte in diesem Semester keinen Platz in meinem Kopf – Ich wollte mein

Spanisch verbessern. Mit Samuele, dem Italiener habe ich mich auch angefreundet, wir sind auch jetzt nach dem Aufenthalt noch in Kontakt und es ist schön zu wissen, dass man jemanden hat, den man im Ausland besuchen kann und wo man sich Tipps über ihr Heimatland einholen kann. In meinem Bachelorkurs habe ich zwei Spanier José und Gonzalo kennengelernt, mit denen ich dann gelernt und Gruppenarbeiten sowie Praktika gemacht habe. Beide waren sehr hilfsbereit und interessiert Deutschland sowie die Sprache kennenzulernen. Später im Masterkurs habe ich viele weitere kennengelernt, mit denen ich ab und an was unternommen habe, alle waren sehr freundlich und hilfsbereit.

#### Erkenntnis:

Das alles klingt sehr positiv, jedoch gab es viele Momente, die mich einsam fühlen lassen haben und wo ich sehr mit mir zu kämpfen hatte. Im Nachhinein denke ich jedoch gar nicht mehr daran und diese Momente sind sehr verblasst. Ich bin extrem dankbar für diese Möglichkeit und würde sie nicht rückgängig machen wollen. Meine Freund\*innen und mein Freund aus der Heimat haben mich sehr unterstützt, sei es per Anruf, Nachricht oder Flug zu mir. Die Distanz ist nur für eine gewisse Zeit und jede gute Beziehung und Freundschaft wird dadurch nur gekräftigt. Am besten durch die Zeit begleitet haben mich jedoch die Freunde, die ich dort kennen gelernt habe. Sie konnten am besten Nachempfinden wie es einem geht und wir haben uns gegenseitig aufgemuntert und unterstützt. Ich habe auch aus dem Grund einiges über die neuen Freundschaften erzählt, da sie auf jeden Fall meinen Aufenthalt zu einem erlebenswerten gestaltet haben.

Wichtig war für mich auch zu realisieren: Es gibt nicht nur den einen Weg. Das Semester kann von jedem unterschiedlich gestaltet werden. Natürlich kann man sich von anderen Empfehlungen einholen, jedoch macht man es am Ende für sich und jeder empfindet einen anderen Weg als richtig.

#### Wichtige Kontaktdaten:

Ana Beltrán – Subdirectora de relaciones internacionales e institucionales: [dirinternacionaleps@us.es](mailto:dirinternacionaleps@us.es)  
Juan Pablo López Moreno – Auxiliar Administrativo: [relint23@us.es](mailto:relint23@us.es)  
Centro de Información y Servicios – Junta de Andalucía (Falls rechtliche Fragen bestehen):  
[ciudadania.ceis@juntadeandalucia.es](mailto:ciudadania.ceis@juntadeandalucia.es)

#### Wichtige Adresse:

Centro Internacional: Avenida de la Ciudad Jardín, 20/22  
41005 Seville  
Sevilla, Spain

## Mein größtes Problem – Die Unterkunft

Anfangs habe ich nach einem **Studentenwohnheim** gesucht. Es gibt dort einige, die sind sehr schön eingerichtet sind. Oft sind sie mit einem Fitnessstudio sowie einem Pool ausgestattet. Leider konnte ich mir das nicht leisten, da die meisten **über 800€** kosten oder man sich ein Zimmer zu zweit teilt, wenn man billiger wegkommen will. Somit musste ich auf eine Alternative zurückgreifen und nach Wohnungen im Internet suchen. Dabei hat mir eine Freundin in Ilmenau geholfen, die in Sevilla ein Jahr zuvor ihr Fachpraktikum gemacht hat. Sie hat mir gesagt in welchen Stadtteilen man wohnen sollte und ich wurde fündig.

Der erste Konflikt mit meiner Mieterin begann damit, dass ich noch nicht Bescheid bekommen hatte, ob ich die Erasmus Förderung bekomme, aber schon eine Unterkunft hatte. Ich hatte die Unterkunft im Mai (einen Monat nach Absenden der Dokumente) gebucht, da ich nicht gedacht hatte, dass es Komplikationen gibt, die Erasmus Förderung zu erhalten. Die Unterkunft habe ich über **Spotahome** reserviert, was ich **nicht weiterempfehlen** kann. Ich musste eine Gebühr bezahlen, dennoch wurde mir bei Problemen nicht geholfen. Es wurde gesagt, dass man bei Rücktritt, bis zu 60 Tage vorher, sein Geld zurückbekommt und bis zu 30 Tage vorher nur die erste Miete bezahlen muss. Ich habe der

Vermieterin geschrieben, dass es sein kann, dass ich nicht einziehen kann, jedoch bereit bin die erste Miete zu zahlen. Zurück kam ein langer Text, dass ich Vertragsbruch begehen würde und alle Mieten zahlen müsse. Jedoch galt der Vertrag nur für Erasmus Studenten und das wäre ich ohne Förderung nicht gewesen – das musste sie dann auch einsehen.

Ich habe die Förderung zum Glück noch erhalten und somit war das Problem ebenso für sie behoben. Angekommen in der Unterkunft: Die Couch und die Theke fehlten, es gab keine Bettdecke und kein Kissen, noch Gardinen, was alles beinhaltet sein sollte. Der Schimmel war überstrichen und schimmerte durch. Zudem roch es nicht gut. Bei Spotahome wurde gesagt, dass man die Unterkunft innerhalb von 48h wechseln kann, jedoch habe ich Bilder geschickt und meine Situation erläutert und darauf kam nur, dass die Wohnung in Ordnung sei und ich keinen Anspruch darauf habe zu wechseln. Die Unterkunft entsprach nicht dem, was auf den Bildern im Vertrag angegeben war.

Im Nachhinein war das alles nur halb so schlimm, als meine Mitbewohner ankamen und wir uns gut verstanden haben, hatten wir auf jeden Fall schon mal ein Thema was uns zusammenhält, nämlich die Vermieterin und die Wohnung, mit der wir unzufrieden waren. Generell sollte man beachten und sich damit anfreunden, dass der Lebensstandard in Südspanien nicht mit dem in Deutschland vergleichbar ist. Meine Fenster waren nicht isoliert, es gab keine Heizung und in den Wänden waren Risse. Ebenso Wasser sollte man lieber kaufen und nicht aus der Leitung trinken, besonders im Sommer.

Nun bin ich seit zwei Monaten zurück und habe vor zwei Wochen eine E-Mail von der Vermieterin erhalten, dass ich die **Kaution von 870€ nicht vollständig zurückerhalten** werde, sondern nur 68€, da angeblich Reparaturen durchgeführt werden mussten. Jedoch ist einer meiner Mitbewohner noch vor Ort und hat uns Bilder geschickt, dass die Wohnung noch unverändert ist. Wir sind also Opfer eines Betrugs geworden und müssen jetzt eine Anzeige erstatten und das ist gar nicht mal so einfach. Dazu müssen alle Beweisunterlagen gesammelt werden, dann musste ich mich durch viele spanische Dokumente hangeln sowie die Richtigen raussuchen und etliche Male mit der Auskunft des andalusischen Gerichts hin und her schreiben. Das Personal war aber sehr hilfsbereit und die Antwortzeit ist kurz. Mal schauen, ob wir unser Geld wiedersehen.

**Empfehlung zum Wohnort:** Anna und Katharina haben beide in „Los Remedios“ gewohnt – Ich fand die Gegend sehr schön und verhältnismäßig günstig. Für mich wäre diese Gegend optimal gewesen, um zu einer meiner Fakultäten zu Fuß zu laufen zu können. Auch sie konnten beide zu ihrer Uni laufen und in der Innenstadt ist man ebenfalls in 5-10 Minuten. Zudem gibt es in dem Stadtteil sehr viele Läden, Restaurants und Bars.

Mit der Gegend „Macarena“, wo ich gewohnt habe, kann man auch nichts falsch machen. Gerne habe ich mich in den Park vom „Parlamento de Andalucia“ gesetzt.

Die beiden Jungs aus meinem Bachelorkurs haben in einem Vorort „Dos Hermanas“ gewohnt und die Uni mittels Metro innerhalb von zehn Minuten erreicht – Das ist gegebenenfalls eine weitere Option. Wenn man die Möglichkeit hat, würde ich ein Studentenwohnheim wählen, um kein Opfer von Betrug zu werden und wegen der guten Einrichtung. Die Zufriedenheit mit dem Studentenwohnheim konnte mir ein Bekannter bestätigen.

Bei der Ausstattung würde ich auf eine Heizung achten oder zeitnah einen Heizlüfter kaufen. Ich habe im Winter sehr gefroren und meine Freunde und Eltern mussten mir Wintersachen sowie weitere Decken mitbringen, da sowohl die Innen- sowie Außentemperatur zwischen 5°C und 20°C lagen. Die Temperaturen sind außerhalb sehr angenehm, aber beim Sitzen am Schreibtisch oder Esstisch schnell unangenehm.

## Must Dos in Sevilla

In Sevilla gibt es zahlreiche Must-Dos, die du unbedingt erleben solltest! Die Stadt wird durch den Fluss „Gudalquivir“ in zwei Hälften geteilt.

Das **Alcázar** ist der königliche Palast von Sevilla und hat ein faszinierendes Burggelände, welches dem Stil der Alhambra in Granada ähnelt. Dieser maurische Palastkomplex ist mit Abstand das bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Hier kannst du die prächtigen Gärten erkunden und die atemberaubende Architektur bewundern.

Der **Plaza España** ist ein riesiger Platz, an dem getanzt und gesungen wird. Du kannst hier auch Paddelboote mieten und die beeindruckende, prachtvolle Architektur genießen. Auf diesem "spanischen Platz" fallen die 52 Bänke mit andalusischen Fliesen auf, die alle spanischen Provinzen repräsentieren. Der Platz grenzt an den **Park Maria Luisa**, der perfekt zum Entspannen und Schlendern geeignet ist. Die zahlreichen Springbrunnen und Pflanzen sorgen für eine entspannte Atmosphäre, in der du die Vögel singen hören kannst.

Für Discogänger ist der **Club „Casino“** ein absolutes Muss. Besonders am Dienstag gibt es ein Erasmus Special mit einem günstigen Eintritt und einem kostenlosen großen Cocktail. An diesen Abenden finden oft Mottopartys statt, die in den Erasmus WhatsApp Gruppen abgestimmt werden können. Auch eine Karaokebar in der Nähe der Haltestelle Santa Fé kann ich wärmstens empfehlen. Die prunkvolle **Kathedrale** in Sevilla ist ein weiteres Highlight. Der Eintritt ist sonntags kostenlos. Genieße die spirituelle Atmosphäre und bestaune die kunstvollen Details dieser imposanten Kirche. Die **Catuja** ist ein wunderschöner Ort für Konzerte oder einfach für einen Spaziergang mit Halt vor dem schönen Gebäude. Sowohl die Architektur als auch die Umgebung sind äußerst sehenswert und bieten eine entspannte Kulisse für kulturelle Erlebnisse.

Mein persönliches Highlight ist der **Setas** Aussichtspunkt, welches ein Holzkonstrukt ist. Dort steht auf der mittleren Etage, was als eine Art Terrasse beschrieben werden kann, befindet sich ein „I love Sevilla“ Schriftzug und Blumen gestalten zusammen mit einigen Sitzgelegenheiten einen Ort zum Ausruhen. Im Untergeschoss befindet sich ein Antiquarium, was ich zwar nicht besucht, aber nur Gutes von gehört habe. Nun zum Aussichtspunkt selbst: Man fährt mit dem Fahrstuhl ins Obergeschoss und gelangt auf einen Rundgang auf der Konstruktion. Eine Empfehlung von mir ist diesen Aussichtspunkt kurz vor Sonnenuntergang zu besuchen, dann sieht man die Stadt zuerst bei Tag und hat anschließend einen wundervollen Ausblick auf die Gebäude bei Sonnenuntergang. Wenn es dämmt, findet dort eine Lichtershow mit Musik statt – das ist wirklich traumhaft.

## Weitere sehenswerte Orte außerhalb von Sevilla:

Mit dem Zug:

- Cádiz: Die Zugfahrt dauert ungefähr eine Stunde. Wir haben den Tag im Januar am Strand bei 18°Grad verbracht und uns außerdem die kleine, aber feine Innenstadt angeschaut.
- Malaga: Dorthin braucht man 2-3 Stunden. Sehenswert ist das Burggelände, wo man jedoch ein ganzes Stück bergauf laufen muss. Die Innenstadt sowie Strand sind ebenfalls schön.

Mit dem Auto:

- Portugal – Algarve (Faro – Lagos – Portimão): Mit dem Auto fährt man zwischen 2-4 Stunden je nach Ort. Mietwagen sind auf jeden Fall bezahlbar und sehr komfortabel. Die Küste ist traumhaft. Wir hatten eine Bootstour zur Höhle von Benagil unternommen. Es war sehenswert, aber wir dachten, man kann das Boot verlassen und die Höhle länger besichtigen kann.

- Caminito del Rey: Von Sevilla dauert es etwas mehr als 2h die Schlucht in der Nähe von Malaga und Marbella zu erreichen. Freundinnen und ich habe dort eine geführte Tour von 3h gemacht. Diese Schlucht war atemberaubend und sehr empfehlenswert, jedoch nichts für Leute mit Höhenangst.
- Marbella: Ein perfekter Ort für 1-2 Strandtage und liegt ungefähr 3 Stunden von Sevilla entfernt.
- Granada: In Granada erreicht man nach 3 Stunden Autofahrt. Die Alhambra ist ein Ort, den niemand missen sollte. Die Architektur ist umwerfend und das Gelände sehr weitreichend. Zudem hat man einen guten Blick auf die Stadt.

Mit dem Flugzeug:

- Bilbao und Vitoria Gasteiz: Beide Städte liegen im Norden. Eine Stunde fliegen lohnt sich um das Guggenheim sowie die schönen Innenstädte zu besichtigen. Des Weiteren kann man mit der Bahn gut den Strand erreichen. Zudem hebt sich das Essen von der Qualität deutlich zu dem im Süden ab. Leider wäre eine Busfahrt 15 Stunden gewesen und mit dem Zug war es gar nicht zu erreichen. Das Öffentliche Verkehrsnetz zwischen den spanischen Städten ist auf jeden Fall ausbaufähig.
- Ibiza: Wenn man da nicht nur zum Feiern hinfliegt, dann ist es finanzierbar und es gibt wunderschöne Strände und Küsten. Der Flug dauert 1,5 Stunden.

Mein Fazit von meinem Aufenthalt:

Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Aufenthalt sehr lohnenswert war und ich diese Erfahrung nicht missen wollen würde. Man entwickelt sich weiter und lernt besser mit schwierigen Situationen zu Recht zu kommen und auf eigenen Beinen zu stehen. Ich kann es jedem empfehlen!!!

